

viel zu gering, denn war sie auch keine Frau von glänzenden Geistesgaben, so war sie doch mit klarem Verstand, praktischem Blick, tüchtigem Pflichtgefühl, fester Frömmigkeit eine rechte Lebensgefährtin für den Reformator, vorbildlich in vielem auch für die Gegenwart, in der sie als „Morgenstern von Wittenberg“ eine starke Lichtquelle sein kann. K.

Gustav Wolf: Quellenkunde der deutschen Reformationsgeschichte. II. Bd. 2. Teil. Perthes Verlag, Gotha 1922. 296 Seiten 40 M.

Dieser Band vervollständigt die früher erschienenen Bände der Quellenkunde, in denen W. zunächst Vorreformation, allgemeine Reformationsgeschichte und die Führer der kirchlichen Reformation behandelte. Hier erstreckt sich die Bearbeitung auf die Mitarbeiter der Reformation wie auf ihre katholischen Gegner. Bei den Reformatoren zweiten Ranges ist ein genauer Quellennachweis fast noch nötiger als bei den hervorragenderen, eben weil sie dem Durchschnittsleser weit weniger bekannt und zugänglich sind. So kann das Buch Pfarrern und Lehrern, Bibliothekaren und Geschichtsfreunden treffliche Führerdienste leisten, zumal der Freiburger Historiker die Ergebnisse genauester Gelehrsamkeit in übersichtliche Schemen zu bringen verstanden hat. K.

Aus dem Verlag der Luther-Gesellschaft in Wittenberg:
Wormser Erinnerungsfeier Stuttgart 1921:

Heft 1: Vorseier in der Liederhalle und Hospitalkirche. 80 Seiten ca .12 M.
Heft 2: Gedenkfeier in der Markuskirche. 38 Seiten 5 M.

Diese von D. H. W. Schreiber, dem Vorsitzenden des Presseauschusses des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, herausgegebenen Hefte sind wichtige Dokumente für die zeitgenössische Kirchengeschichte, geben sie doch Kunde von der Wormsfeier, die im Anschluß an den Zweiten Evangelischen Kirchentag vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß veranstaltet, von allen deutschen Landeskirchen und zahlreichen Vertretern des protestantischen Auslandes besetzt, den umfassendsten Charakter trug. Die Bekenntnisse der Vertreter des Auslandes zur Reformation in Heft 1 geben davon einen tiefen Eindruck. Darüber hinaus bieten sie den Wortlaut der Festvorträge, die von tiefstem Eindruck gewesen sind. Heft 1 von Scheel „Die Stellung der Kirchen der deutschen Reformation im Protestantismus der Gegenwart“. In tiefgrabendster geschichtlicher Betrachtung, in nüchternen, mutiger Wahrhaftigkeit, aber auch in dem aufrichtigen Bestreben nach einer stärkeren Einheit des Protestantismus weist er Voraussetzungen, Gefahren und Möglichkeiten der kirchlichen Einigungsbestrebungen für die Kirchen der deutschen Reformation nach. In knappen Zügen entwickelt Schian die Bedeutung Martin Luthers für den Protestantismus der Gegenwart. Heft 2 enthält die fein abgewogene Rede des Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses D. Moeller „Der Bund der deutschen Reformationskirchen, ein Dank für Luthers Tat in Worms“, des schwedischen